

Man in Black - Johnny Cash Tribute Band im Kurpark „Die Jungs haben mich gepackt“

(cm). Einen weiteren Volltreffer landete Klaus Heinzmann, Leiter der Tourist Information mit dem Engagement der Johnny Cash Tribute Band „Man in Black“ am vergangenen Freitag. Abermals war der Kurpark bei bestem Biergartenwetter brechend voll. Vor allem der Zusatz „and his friends“ war wichtig, denn das Repertoire, der 2014 gegründeten und aus Altlußheim kommenden sechsköpfigen Band geht weit über die erwartete Country-Musik hinaus.

Eigentlich hätte ja schon eine Auswahl der 150 Titel gereicht, mit denen der legendäre und einflussreichste Country-Sänger, Songwriter und Schauspieler Cash in den Billboard Country Charts war – 14 Mal als Number one. Seit seinem Schallplattendebut 1955 nahm er mehr als 2.500 Songs auf und die bekanntesten bildeten auch das Gerüst des Programms.

Beginnend mit „Ghost Riders in the sky“, über „Ring of Fire“ bis zu „Folsom Prison“, das er vor einem Publikum von 2000 Häftlingen und deren Wärtern in dem berühmten Zuchthaus in Kalifornien aufgenommen hatte, kamen so die Cash Fans absolut auf ihre Kosten.

Weitaus bekannter ist natürlich noch das „Knacki“-Konzert im berühmten San Quentin Gefängnis. Aber auch der Mensch Johnny Cash, der eine



„Man in Black“ kam bestens an und wird wohl auch im nächsten Jahr wieder zu Gast in Bad Schönborn sein. Fotos: cm

harte Kindheit hatte, schon als Fünfjähriger auf den Baumwollfeldern arbeiten musste und tiefgläubig war, kam nicht zu kurz und wurde bei den Ansagen beschrieben. Dabei kommt natürlich die tiefe Stimmlage Harald Weins, die dem markanten Bassbartions des Originals sehr nahekommt, der Hauptpart zu. Bei seiner Suche nach Cash begeisterten Musikern stieß er auf Helmut Huber, Willi Fuchs, Stefan Martens und Klaus Hösselbarth, die ihn nicht nur an den E-Gitarren, Schlagzeug und Steel Paddel ergänzen, son-

dern auch beim Gesang. Denn ein großer Teil des Abends galt eben den Friends of Mr. Black. Von Don Williams „Tulsa Time“ über „Jambalaya“ von den Carpenters bis zum Trinklied „Whiskey in the Jar“, aber auch dem fetzigen „Bonanza“ mit dem tollen Gitarrenriffs war die Bandbreite groß. Mit der Sängerin Marion Weinert bekam das absolut begeisterte Publikum auch „Joline“ oder „Me and Bobby McGee“ zu hören und wusste sich mit viel Applaus zu bedanken. Ich war eigentlich eher skeptisch“ gab Klaus Knox

offen zu, der das musikalische Angebot im Kurort zu schätzen weiß und auf vielen Konzerten zu finden ist. „Aber die Jungs haben mich gepackt“. Viele seiner Lieblingsongs fanden sich auf der Playlist. Harald Wein hat eine enge Verbindung nach Bad Schönborn, da seine bereits verstorbene Frau Gabriele von hier kam. Er und die Band kommen bestimmt gerne wieder, denn die Begeisterung des Publikums ließ Klaus Heinzmann keine andere Wahl, als die Band für das nächste Jahr wieder zu engagieren.

